

John Almeida lehrt das Fach Trompete an der University of Central Florida und leitet zudem das UCF Trumpet Ensemble – ein Elite Ensemble aus 10 jungen Trompetern, von denen man noch viel hören wird. Im Juni waren sie zu Gast beim Schagerl Brass Festival 2011.

Von Markus Bebek, Fotos von O. Kendl



John Almeida, seit 1993 Professor für Trompete an der University of Central Florida

ENSEMBLE-KULTUR

auf höchstem Niveau

Nach donnerndem Begrüßungs-Applaus wird es mucksmäuschenstill im Kolomani-Saal des ehrwürdigen Stifts Melk, als 10 junge Trompeter ihre Instrumente an die Lippen setzen. Was folgt sind 75 Minuten Ensemble-Kultur auf höchstem Niveau, die die Zuhörer vom ersten Ton an in Ihren Bann zieht und begeistert. Ein weiterer Höhepunkt war der Auftritt der Trompeten-Legende Lyman Brodie, der als Gast-Solist mitgereist war. Das Trompeten-Ensemble der UCF mit ihrem Dirigenten John Almeida war zu Gast beim Schagerl Brass Festival 2011 und legte ein beredtes Zeugnis über das hohe Niveau der Trompeten-Kultur in den USA ab. Die Stücke, die das Ensemble spielte, waren

dabei sicher keine „Wohlfühlmusik“ oder oberflächliches Easy-Listening: Die Werke waren ausschließlich von zeitgenössischen Komponisten für das Ensemble geschrieben worden.

Der Dirigent und Leiter des Ensembles, John Almeida, ist sichtlich stolz auf sein Ensemble und wie auch seine Studenten hat er die Reise nach Europa genossen. Er ist selbst ein namhafter Trompeter, der seit 1993 an der University of Central Florida unterrichtet und sowohl das UCF Trumpet Ensemble als auch das Colbourn Brass Quintet leitet. Von 1993 bis 2007 spielte er als Solotrompeter sowohl im Bre-

vard (FL) Symphony Orchestra als auch im Winter Park (FL) Bach Festival Orchestra von 1993 bis 2002. Er ist Gründungsmitglied des professionellen Brass Quintetts „The Brass Works“ und leitet zudem das professionelle Ensemble „Horns and Pipes“. Seine Studenten erzielten Preise bei den International Trumpet Guild Solo Jazz Competitions und sind Mitglieder des Lincoln Center Jazz Orchestra, der United States Army Jazz Ambassadors, der United States Navy Band, Los Angeles Philharmonic, Walt Disney All-American College Band, BLAST und spielen in den Filmorchestern rund um Los Angeles.

sonic: Herr Almeida, bevor wir mit dem Interview beginnen, darf ich Sie zunächst zu dem Konzert beim Internationalen Schagerl Brass Festival 2011 beglückwünschen. Mit Ihrem Trompetenensemble der University of Central Florida haben Sie Ihre Zuhörer enorm begeistert!

J. Almeida: Vielen Dank für das nette Kompliment!

sonic: Erzählen Sie von Ihrem Ensemble – besteht es hauptsächlich aus Ihren eigenen Studenten?

J. Almeida: Ja, das UCF Trumpet Ensemble besteht ausschließlich aus meinen derzeitigen Studenten. Sie studieren alle in verschiedenen Studiengängen, also Musiklehrer, Trompete im Hauptfach, Jazz oder auch Komposition. Um ehrlich zu sein, es studiert eigentlich nur einer aus dem Ensemble das Hauptfach Trompete. Das Trompeten-Ensemble ist ein Wahlfach an unserer Universität, das in jedem Semester angeboten wird. Wie alle Ensemble-Kurse an der University of Central Florida ist auch dieses offen für alle Studenten der Universität, gleich, welchen Studiengang sie belegen. In diesem Semester habe ich 21 Studenten in meiner Klasse gehabt, aus denen ich die 10 besten aussuchte, um auf dem Schagerl Brass Festival zu spielen.

sonic: Ihr Repertoire bestand ausschließlich aus Werken amerikanischer Komponisten. Wurden sie für Ihr Ensemble geschrieben?

J. Almeida: Ja, das stimmt, jedes einzelne Stück wurde auf dem Schagerl Brass Festival uraufgeführt und wurde für diese 10 Studenten geschrieben. Ich kenne den Stil der Komponisten sehr gut und wollte in Melk zeigen, wie einzigartig sie schreiben können. Joseph Kreines (Festal Flourish #4) ist zum Beispiel ein enger Freund von mir und ein international anerkannter Komponist für Blechbläser. Viele seiner Werke wurden vom Chicago Symphony Brass Ensemble aufgeführt. Per Danielsson ist unser Jazz Piano Lehrer an der UCF. Auch er hat schon sehr vieles veröffentlicht und mit seinem Werk konnten meine Studenten ihre jazzige Seite zeigen. Rob Schaer hat mit mir an der UCF und später in Los Angeles Trompete studiert. Er ist ein sehr erfolgreicher Freelancer in L.A. und ist sowohl gern gesehener Gast im L.A. Philharmonic als auch in Bands und TV-Shows. Seine „Cascades“ kamen in Melk besonders gut an. Brandon Clintons Werk war eine besondere Herausforderung für uns und wir haben sehr viel dabei gelernt. Er

selbst ist Trompeter und studiert Komposition an der UCF. Und Bert Truax hat uns „Tex Mex“ komponiert, um Lyman Brodies Können auf der Trompete zu zeigen. Lyman und Bert sind enge Freunde von mir seit nun fast 30 Jahren. Bert ist ja seit 25 Jahren zweiter Trompeter im Dallas Symphony Orchestra und ein wirklich fabelhafter Trompeter und Komponist. Mit Ed Gastons Arrangement von „America the beautiful“ haben wir das Konzert beendet. Ed hat sehr viele Stücke zu meinem Quintett Repertoire beigetragen und zuletzt auch ein Werk für das UCF Trumpet Ensemble geschrieben, das „Montsegur“ heißt. Das haben wir bei der ITG Conference in Denver, Colorado uraufgeführt.

sonic: Was sind für Sie die wichtigsten Punkte, die Sie mit Ihren Studenten arbeiten?

J. Almeida: Nach all den Jahren, die ich mich mit der Trompete beschäftige und unterrichte, bin ich zum Schluss gekommen, dass das Wichtigste, was du brauchst, ein schöner Klang und ein solides musikalisches Handwerkszeug sind. Wenn sie meine Studenten fragen, welches die zwei immer wiederkehrenden Fragen sind, die ich ihnen stelle, dann werden sie antworten: 1. Wie willst du klingen? und 2. Was willst du deinem Publikum mitteilen? Klang und Aussage sind also das Entscheidende! Ich arbeite immer so, dass sie fähig sind, das zu spielen, was ihnen vorgelegt wird – egal, in welchem Ensemble sie spielen. Wir sind an der UCF in der glücklichen Lage, wirklich gute Dirigenten zu haben, die die Studenten fordern und fördern. Vielleicht kennen einige europäische Musiker Herrn Laszlo Marosi, der unser Orchester leitet. Dr. Scott Tobias leitet das Bläser-Ensemble und Jeffrey Rupert ist Chef der Jazz-Abteilung. Wir sind sehr stolz auf die hohe Qualität der Ensembles, die wir hier an der UCF haben.

sonic: Wie kamen Sie selbst zur Trompete?

J. Almeida: Ich habe gar nicht auf der Trompete angefangen, Musik zu machen. In Newport, N.Y. bin ich zur Jugendgruppe gegangen, dort gab es auch eine Musikkapelle. Als ich das erste Mal dort war, mussten sich alle Jungen in einer Reihe aufstellen und der Leiter ging mit ein paar Mundstücken die Reihe entlang und testete diese an uns. Wenn du keinen Ton erzeugen konntest, dann musstest du Schlagzeug spielen. Ich habe es scheinbar geschafft, denn sie gaben mir daraufhin ein einventiliges Piston in G. Ich konnte zwar keine Noten lesen, aber ich hörte gern Musik. Nach einem Jahr kauften meine Eltern mir dann eine B-Trompete – irgendwann haben sie es offenbar nicht mehr ausgehalten, wie ich darauf rumprobiert habe, und ermöglichten mir Unterricht bei einem Lehrer. Als ich eines Tages Rafael Mendez hörte, war es um mich geschehen. Ich konnte mir einfach nicht vorstellen, wie jemand so spielen konnte, und ab diesem Moment war mir klar: Ich möchte Trompeter werden. Roger Voisin vom Boston Symphony, Al Hirt und Doc Severinsen haben mich danach noch sehr beeinflusst, ich habe versucht, ihren Klang zu imitieren. Ich habe all ihre Platten besessen und sie mir wieder und wieder angehört.



John Almeida dirigiert das UCF Trumpet Ensemble bei einer Probe; Solist: Lyman Brodie

Equipment

B-Trompeten:

Bach-Trompete von 1970, ML-Bohrung, schwerer 37er Goldmessing Becher, vergoldet

Bach mit einem leichten 43er Becher. Beide Instrumente haben Mundrohre von Gary Radtke und Charles Macaluso

C-Trompete:

Bach mit einem Mundrohr von Charlie Melk

Piccolo, E/Es Trompete und Flügelhorn von Yamaha

Drehventil-Trompete:

Schagerl Hördsdorf Heavy B Mundstücke von Gary Radtke/GR mouthpieces: 66.5M, 66.5Star B, 66.5MS Star, 67/64 P-S

sonic: Wer waren und sind Ihre großen Einflüsse und Vorbilder auf der Trompete?

J. Almeida: Das ist eine gute Frage – die lange Antwort werde ich versuchen zu komprimieren ... Daniel Drill steht am Anfang. Er war Professor für tiefes Blech an der University of Alabama. Durch ihn habe ich die Musik des Philip Jones Brass Ensemble und des New York Brass Quintet kennengelernt. Joe F. Phelps, Professor für Trompete an der Appalachian State University, möchte ich auch nennen und natürlich Thomas Wholwender, der zweiter Trompeter im Cleveland Orchestra unter George Szell war. Sie kennen vielleicht die Gabrieli Platte der Blechbläser aus Chicago, Philadelphia und Cleveland – Tom Wholwender spielt darauf mit den Kollegen aus Cleveland. Seinen Unterricht werde ich nie vergessen! William Adam hat 40 Jahre lang an der Indiana University unterrichtet und ich flog sehr oft von Orlando, FL nach Indiana, um bei ihm Unterricht zu haben. Ohne Bill Adam würde ich weder Trompete spielen noch an einer Universität professionell Musiker ausbilden. Ich denke täglich an all das, was er mir beigebracht hat, und gebe das an meine Studenten weiter. Vincent Cichowicz möchte ich auch nennen, ich hatte zwar nicht so viel Unterricht bei ihm, aber ich war mir jedes Mal bewusst, das er ein wirklich großer Musiker und Lehrer ist. Ich glaube, Bill Adams und Vincent Cichowicz sind die wichtigsten Lehrer für Trompete des 20. und 21. Jahrhunderts. Meine „Lieblings-Trompeter“ heute sind Adolph Herseth, Philip Smith, Michael Sachs, Maurice André, Guy Touvron, Ray Mase, Mattias Höfs, Marvin Stamm, John Swana, Wayne Bergeron, Malcolm McNabb, Gabor Tarkövi, Hans und Thomas Gansch.

sonic: Seit 1993 sind Sie Professor für Trompete an der University of Central Florida. Was hat sich für Sie als Mu-

siker geändert, seitdem sie hauptsächlich unterrichten?

J. Almeida: Die University of Central Florida befindet sich in einer Umgebung mit vielfältiger Population, darunter sind viele Weltklasse-Musiker. Ich habe festgestellt, dass sich rund um Orlando Musiker eines Kalibers befinden, die man vielleicht eher in großen Städten wie New York, Chicago oder Los Angeles erwartet. Und es ist wirklich eine große Ehre für mich, mit diesen wunderbaren Musikern zusammenzuarbeiten. Diese Situation wirkt sich auch auf mich als Musiker und Lehrer aus. An der UCF unterrichten Weltklasse-Musiker mit sowohl nationaler als auch internationaler Reputation. Es inspiriert mich außerordentlich, diese Musiker hören zu können und auch die Qualität ihrer Studenten und Ensembles zu erleben. Ich liebe meine Arbeit, nicht zuletzt wegen all dieser wunderbaren Kollegen und wegen der hohen Qualität unserer Studenten.

sonic: Sie waren viele Jahre Solo-Trompeter in einigen renommierten Orchestern und sind auch aktiver Kammermusiker. Welche Faszination übt Kammermusik auf Sie aus?

J. Almeida: Ich habe immer gern Kammermusik gespielt und gehört, Kammermusik ist für mich als Musiker die Erfüllung. Wie schon gesagt, habe ich von Dan Drill in Alabama die Musik von Philip Jones und dem New York Brass Quintet kennengelernt. Diese Aufnahmen, der Klang und die Arrangements haben mich begeistert. Ich war neugierig auf andere Ensembles und beschäftigte mich sehr mit Kammermusik. In Alabama spielte ich auch in einem Studenten Brass Quintet und habe dort sehr viel gelernt. Für mich ist Kammermusik eine Möglichkeit für Musiker zu lernen, Musik wirklich so zu spielen, wie sie es wollen. Musikalischer Ausdruck ist ein sehr intimer Prozess, den man lernen muss zu kontrollieren. Ich selbst mag es, in großen Blechbläser-Ensembles zu spielen, vor allem zusammen mit einem Chor. In kleinen Ensembles zu spielen, ist aber doch meist spannender!

sonic: Wie sieht Ihr tägliches Übungsprogramm aus?

J. Almeida: Ich spiele mich immer morgens ein, bevor ich zur UCF fahre. Ich spiele sechs Mundstück-Übungen mit Klavierbegleitung, die stammen von Boyde Hood, der erst kürzlich beim Los Angeles Phil in Rente gegangen ist. Diese Übungen helfen mir, einen fokussierten, klaren Sound zu finden. In der UCF spiele ich dann meist Übungen von Clarke, aber in der Reihenfolge, die sich Bill Adam ausgedacht hat. Ich beginne mit der Übung, dann einen Halbton höher, dann wieder einen Halbton tiefer als fis' usw. Ich spiele alle Übungen so durch und danach fühle ich mich wirklich fit. Auch in den Unterrichtsstunden spiele ich die Übungen mit den Studenten mit. Ich mag z. B. Anthony Plogs Buch, Keith Johnsons High Register Studies, H.L. Clarkes Technical Studies, Charlier Etüden und Koppasch Etüden

sonic: Herr Almeida, vielen Dank für das Interview! ■